

Gemeindebrief

der evangelischen Kirchengemeinde Waldböckelheim
Boos, Oberstreit, Schloßböckelheim und Waldböckelheim



**FRÜHSTÜCKSRUNDE
JULI 2014**

**DIE WAHRE LEBENSKUNST
BESTEHT DARIN,
IM ALLTÄGLICHEN
DAS WUNDERBARE
ZU SEHEN.**

PEARL S. BUCK

**Lesezeichen
der
Frühstücksrunde**

**Sie trifft sich
immer am
2. Mittwoch
im Monat
in
unserem
Gemeindehaus**

**Herzliche
Einladung**

Angedacht ...

Urlaub - Pause – Erholung

Urlaubszeit – wem zaubert dies nicht ein Lächeln ins Gesicht? Der eine oder andere hat sie bereits hinter sich. Doch für die meisten von uns, geht es erst in Kürze los. Zeit einmal darüber nachzudenken, was Urlaub uns bedeutet, was er mit uns macht. Wo und wie verbringen wir diese Zeit? Macht er uns glücklicher? Und geht es uns danach besser?

Für viele Berufstätige steht Stressabbau im Vordergrund. Der 'Akku' soll wieder aufgeladen werden. Oder Erholung von der Erschöpfung. - Manche Hausfrau freut sich endlich den Alltags-trott verlassen zu können. Für die Jüngeren steht oft einfach das Erlebnis in fremder Umgebung im Mittelpunkt.- Wir sehnen uns nach Sonne, Meer, Wandern und fremdem Essen und Kultur. - In großer Vorfreude bereiten wir uns sorgfältig darauf vor. Von der passenden Kleidung über Arznei- und Pflegemittel bis hin zu den nötigen Vorschriften wird alles bedacht. Nichts soll schief gehen. Denn wir hoffen auf die glücklichsten Tage im Jahr.

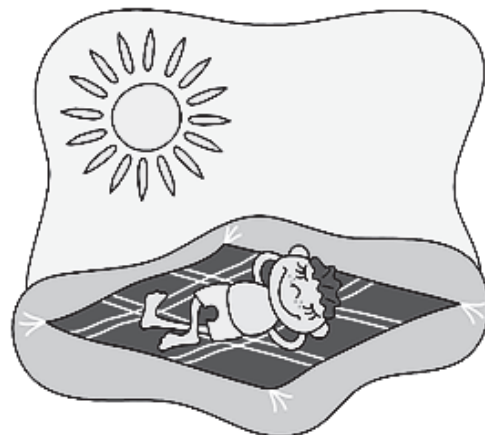
Klingt das nicht nach neuem Stress? Der perfekte Urlaub!? Doch, was macht uns glücklich? - Die Anreise ob im Auto, der Bahn oder dem Flugzeug ist oft zermürbend. Zu viele sind gleichzeitig unterwegs. Staus und anderes Warten wo man hinkommt. Wir sind gereizter Stimmung – nicht wirklich glücklich. - Gut ist, **Zeit** einzuplanen, Ruhepausen und ausreichend **Geduld**. - Geduld, so erfahren wir im Römerbrief, ist hoffnungsvolles Warten auf das was wir uns wünschen. So ist auch Gott mit auf unserer Reise. Denn er ist ein Gott der Geduld

und des Trostes.

Klar, Urlaubstage müssen genutzt werden. Angekommen und los geht's: Schwimmen, Wandern, Sonnenbaden, Besichtigen. Gut Essen und was feines Trinken. So macht Urlaub Spaß ! - Doch wollten wir nicht dem Trott und den Zwängen entfliehen? Was ist es, das uns zu Hause fehlt? Ist es nicht ein Mehr an **Zeit** und **Stille**? Die innere Ruhe ist's, die uns fehlt. - Gut ist, sich **Zeit** zu nehmen für das - Glücklichsein. Denn Zeit ist Quelle neuer Kraft. - Zeit zum Spielen bringt Gedanken wie in jungen Jahren. - Zeit zum Lesen schafft neue Weisheit. - Zeit für **Stille** und Hören auf unsere innere Stimme. Denn in der Stille wohnt die Freude, die im Stress verloren geht.

Und wo immer wir dies tun, dürfen wir sicher sein: Gott ist mit uns. Das ist sein ureigenes Wesen. Das versichert uns ein Psalm: Ob ich denn Flügel der Morgenröte nähme oder mich in der Hölle niederlegte. Wo immer ich bin, gilt: **Du bist auch da**. - So gesehen, ist es egal wo wir Urlaub machen. Ob daheim oder im Ausland. Aber, wir sind frei den Ort selbst zu wählen.

Text: Robert Metzger



©www.ClipProject.info

Konfirmation und Jubiläumskonfirmation

In diesem Jahr wurden 13 Jugendliche unserer Kirchengemeinde konfirmiert. Vier von ihnen in Boos, die anderen eine Woche später in Waldböckelheim. Es war ein schönes Zeichen der Verbundenheit, dass die vier Booser Jugendlichen geschlossen ihre Mitkonfirmanden in Waldböckelheim im Gottesdienst begleitet haben.



Konfirmation – das bedeutet Bestätigung und Ermutigung. Die Jugendlichen haben das Versprechen gegeben, in ihrem Leben nach Gott zu fragen und seinem Wort entsprechend zu leben. Ermutigt haben wir sie mit dem Segen, in der Hoffnung, dass sie spüren, dass sie auf ihrem Weg nicht alleine sind.



Es waren zwei Gottesdienste, die in Erinnerung bleiben. Mit dem gemeinsa-

men Abendmahlsgottesdienst zu Christi Himmelfahrt ging die gemeinsame Zeit des Unterrichts zu Ende – nicht aber die gemeinsame Zeit in der Kirche, denn zwei der ehemaligen KonfirmandInnen arbeiten inzwischen im Familiengottesdienstkreis mit. Und wer weiß, wie oft sich unsere Wege noch kreuzen. Ich freue mich auf euch!

Zwei Wochen später feierten wir die Jubiläumskonfirmation: 25, 50 und 60 jähriges Jubiläum. Es wird immer schwieriger, alle Adressen zu ermitteln. Um so dankbarer waren wir, dass unsere Presbyterin Miriam Paul Unterstützung aus dem Kreis der Jubilare erfahren hat.

Es war ein bewegender Gottesdienst, in dem nicht nur Erinnerungen ausgetauscht wurden, sondern für die Zukunft um Gottes Segen gebetet wurde.

LIEDBLATT zur Jubiläumskonfirmation 2014



Ich bin das Brot des Lebens.
Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern;
und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.
Jh 6, 35

Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.
Jh 8, 12

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben;
niemand kommt zum Vater denn durch mich.
Jh 14, 6

Bilder: Sandra Schmidt
Text: Peter Fuhse, Pfr.

Veränderungen in unserer Nachbarschaft

Seit einigen Jahren weisen wir darauf hin, dass sich unsere kirchliche Landschaft verändern wird. Die Zeiten, in denen die Presbyterien bei Besetzung einer freigewordenen Pfarrstelle, aus einer fast unüberschaubaren Fülle von Bewerbungen die besten aussuchen konnten, sind vorbei. Es gibt viel zu wenig Bewerber. Wir im Süden unserer Landeskirche spüren das in besonderer Weise. Dazu kommt die Situation, dass immer weniger Gemeinden groß genug sind, um mit einer vollen Pfarrstelle versorgt zu werden.



Um dem Rechnung zu tragen, hat unser Kirchenkreis schon vor Jahren das sogenannte Strukturpapier beschlossen: eine Art Fahrplan, wie wir die anstehenden Veränderungen meistern wollen. Es trägt den Namen „Vertraut den neuen Wegen“ und kann auf der Seite unseres Kirchenkreises herunter geladen werden:

[<http://www.ekir.de/nahe-glan>].

In unserer letzten Ausgabe haben wir auf ganz konkrete Veränderungen hingewiesen. So haben wir seit Februar eine Predigtgemeinschaft mit Hüffelsheim und Traisen und haben zusammen gute Erfahrungen sammeln können. Es gab Besuche hin und her und

vor allem die Passionsandachten, die reihum in unseren Kirchen stattfanden, haben Gespräch und Austausch auf den Weg gebracht.

Doch das ist erst der Anfang!

Das Strukturpapier nimmt uns Kirchengemeinden in die Pflicht. Wir sind verpflichtet, die anstehenden Veränderungen in Angriff zu nehmen und dabei entstandene Vakanzen zum Abbau von Pfarrstellen zu nutzen.

Nun ist die Kirchengemeinde Bad Münster am Stein – Hüffelsheim – Traisen vakant. Dort gibt es keinen Pfarrer mehr; auch in Zukunft nicht mehr! Mehrere Monate haben wir zusammen in der Nachbarschaft nach einer Lösung gesucht. Vieles haben wir angedacht

und mussten vieles verwerfen. Eine einzige Lösung blieb: Die Kirchengemeinde Waldböckelheim schließt mit der Kirchengemeinde Bad Münster am Stein – Hüffelsheim – Traisen einen Kooperationsvertrag. Das ist inzwischen geschehen!

Was heißt eigentlich Kirche?

Unabhängig von den Verpflichtungen, die uns durch das Strukturpapier auferlegt sind, hat sich das Presbyterium unserer Kirchengemeinde in vielen Sitzungen mit diesen Fragen theologisch auseinander gesetzt:

- Was heißt Kirche?
- Was bedeutet es, wenn wir in unseren Gottesdiensten von der Ge-

meinschaft der Gläubigen sprechen (zum Beispiel im Glaubensbekenntnis)?

- Kann es uns egal sein, dass Dörfer in unmittelbarer Nachbarschaft nicht mehr pfarramtlich versorgt sind?
- Was bedeutet es für unsere Glaubwürdigkeit, wenn wir am Jetzt-Zustand festhalten und nicht nach rechts und links schauen?
- Können wir noch Gerechtigkeit einfordern, wenn wir andere ihrem Schicksal überlassen?

schaft kann uns das Ergehen der Menschen in den Dörfern unserer Nachbarschaft nicht egal sein.

- Wir würden Glaubwürdigkeit verlieren, wenn wir nur auf uns schauen. Jesus hat uns etwas anderes vorgelebt!
- Mit dem Verlust der Glaubwürdigkeit hätten wir als Kirchengemeinde unser Gesicht verloren. Wer sollte uns noch Ernst nehmen?

So gesehen kann es nur ein einziges Verhalten geben:

Wir reichen den Menschen in Dörfern, die nicht mehr pfarramtlich versorgt werden können, die Hand und bieten Hilfe und Unterstützung an!



Über Fragen wie diese haben wir lange nachgedacht und um gute Antworten gerungen. Das ist das Ergebnis unserer Überlegungen:

- Kirche, das sind wir, ein Haus, gebaut aus lebendigen Steinen (1. Petr. 2, 5).
- Die Gemeinschaft der Gläubigen endet nicht an den Grenzen unserer Kirchengemeinde. Diese Gemeinschaft ist viel größer.
- Aus diesem Gefühl der Verbundenheit und der theologischen Auffassung von Kirche als Gemein-



Was bedeutet das für unsere Kirchengemeinde?

Regelmäßig informieren wir über alle anstehenden Maßnahmen und erfahren Zustimmung und Ermutigung, diesen Weg zu gehen. So haben wir seit Februar mit den Dörfern Hüffelsheim

und Traisen eine Predigtgemeinschaft, das heißt: Alle sonntäglichen Gottesdienste wurden von mir gehalten. Das war nur möglich durch eine Reduzierung der Gottesdienste in Hüffelsheim und Traisen um 50 % und durch die tatkräftige Unterstützung unserer Predikanten, die ebenfalls unermüdlich Dienst tun.

Ein besonderer Schritt auf diesem Weg waren die Passionsandachten. Fast alle Passionsandachten waren

Runde zusammenzukommen, miteinander Gottesdienst zu feiern, sich kennen zu lernen und die ersten Schritte aufeinander zuzugehen.

Jetzt soll unsere Kooperation intensiviert werden. Dazu haben beide Leitungsgremien einen Beschluss gefasst: Eine Vereinbarung zur Kooperation. Zunächst befristet für zwei Jahre, mit der Perspektive auf Zukunft.

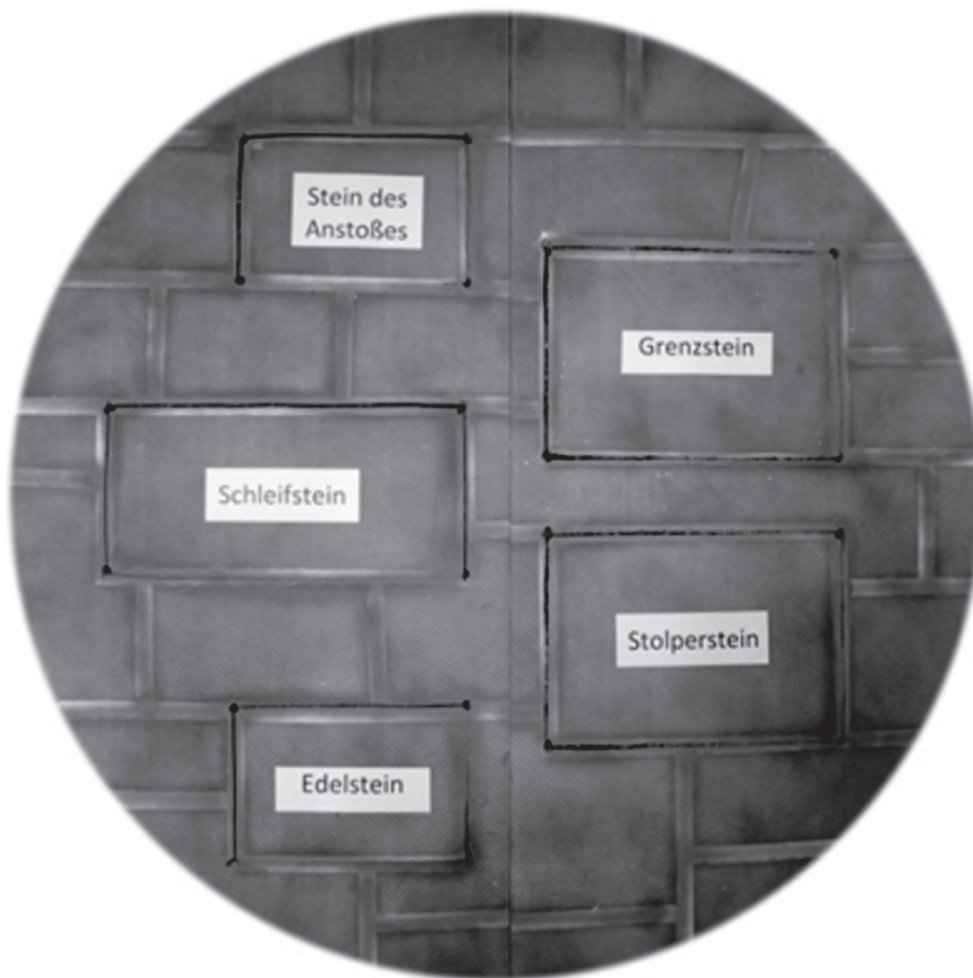
Das bedeutet folgendes: Ab 01.10.2014 übernehme ich die Vakanz-

verwaltung der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Münster am Stein – Hüffelsheim – Traisen und nehme dort die Leitung der Gemeinde in enger Zusammenarbeit mit dem Bevollmächtigtenausschuss wahr. Voraussetzung dafür ist, dass mich der Kreissynodalvorstand, das leitende Gremium unseres Kirchenkreises, in dieses Amt beruft. Neben dieser eher administrativen Aufgabe übernehme ich die pfarramtliche Versorgung der Dörfer Hüffelsheim und

Traisen: Seelsorge, kirchlicher Unterricht, Amtshandlungen und dergleichen.

Das führt unweigerlich zu einer Umverteilung meiner Arbeitszeit.

Als ich vor 20 Jahren nach Waldbö-



von Gemeindegliedern aus allen beteiligten sechs Dörfern besucht.

Begleitet hat uns dabei das runde Mauerstück aus Steinen, in das Woche für Woche ein weiterer Stein eingebaut wurde. Zu Ostern wurde aus dieser Mauer die Sonne des Ostermorgens!

Es hat Spaß gemacht, in so großer

ckelheim kam, hätte ich dies nicht gedacht. Dass Gemeinden einmal diese Größe erreichen würden, ebenfalls nicht. So wird alles darauf ankommen, das mit Leben zu füllen, wofür das Strukturpapier diese Worte findet: „nahe bei den Menschen sein“; auch wenn ich ab jetzt für mehr als 1000 Gemeindeglieder zusätzlich verantwortlich bin. Ein Blick auf die Karte macht deutlich, welche Ausdehnung das zu versorgende Gebiet inzwischen bekommen hat.

Trotz aller Herausforderungen und drohenden Überforderung, freue ich mich auf diesen Weg. Wir haben als Christen mutig entschieden und sorgen in unserem Bereich und nach unseren

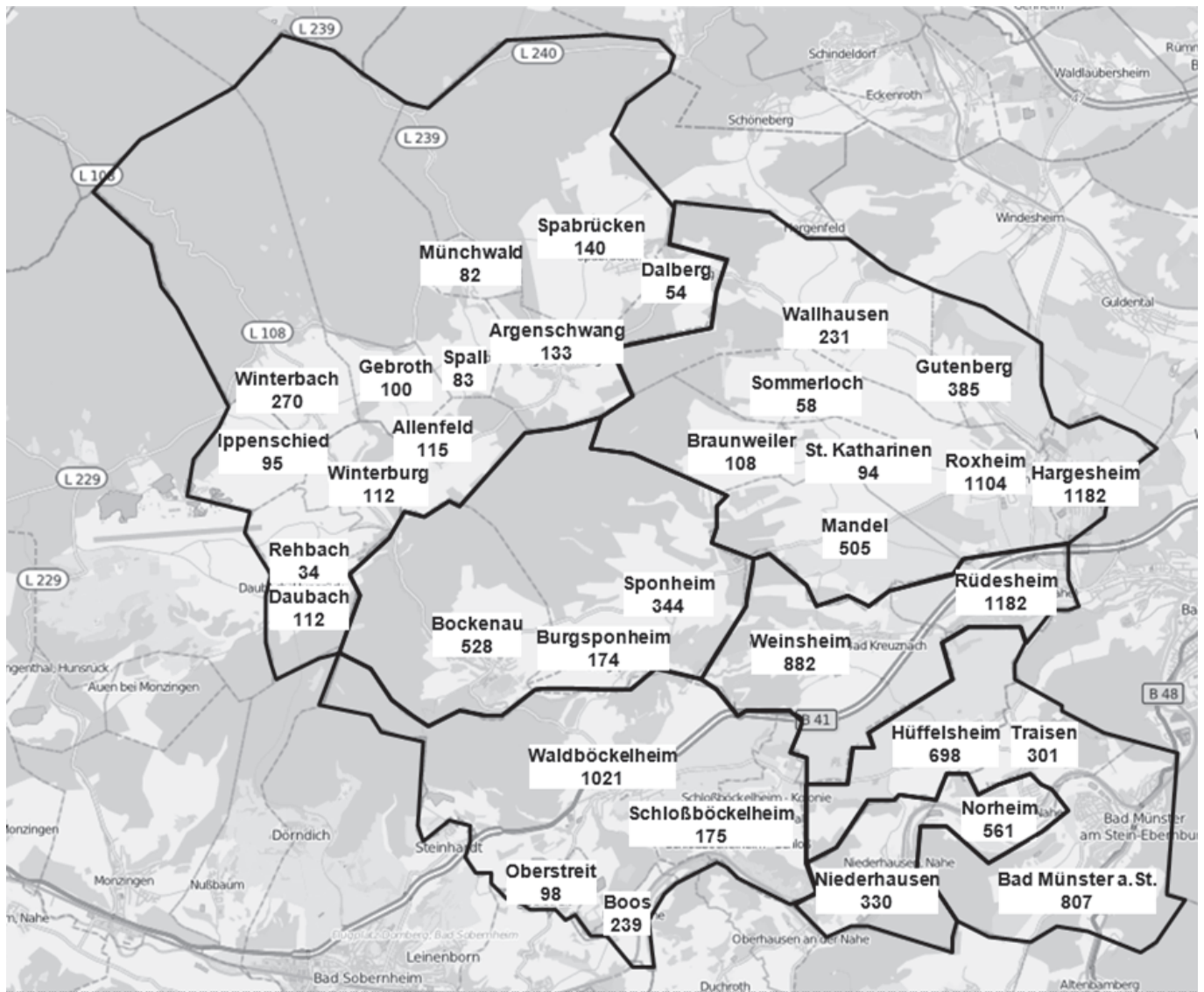
Möglichkeiten für Gerechtigkeit.

Gleichzeitig möchte ich um Verständnis bitten, dass es spürbare Veränderungen geben wird. Die letzten Monate waren sehr intensiv und haben uns spüren lassen, wo unsere Grenzen sind. Doch in gemeinsamer Verantwortung haben wir uns auf den Weg gemacht und hoffen, dass möglichst viele diesen Weg mit uns gehen. Und: Fahren Sie doch mit uns über die Dörfer, wenn in einem anderen Dorf zum Gottesdienst eingeladen wird. Wir holen Sie ab.

Text: Peter Fuhse

Hinweis

Der **Bevollmächtigtenausschuss** nimmt im Moment die Leitung der Gemeinde wahr; solange, bis wieder ein Presbyterium gewählt werden kann.



Die Lange Nacht der offenen Kirche „... dass aus vielen ein Ganzes wird“

In der Nacht vom 19. zum 20. Juli 2014 fand die 2. Lange Nacht der Offenen Kirche in unserer Bergkirche statt. Diese Nacht stand im Zusammenhang mit dem Waldböckelheimer Kultursommer – zwei Konzerten in der Bergkirche und der Nacht zum Abschluss.



Das Programm war sehr abwechslungsreich. Eröffnet wurde die Nacht mit einer kleinen Andacht, in der die Regenbogensänger unserer Kirchengemeinde zwei Lieder sangen. Das Motto **„... dass aus vielen ein Ganzes wird....“** war der zentrale Gedanke der Andacht, der uns durch die Stunden begleitet hat.

Besonderes Interesse fand der Vortrag von Herrn A. Bertram. Herr Bertram ist der Architekt, der uns durch alle anstehenden Baumaßnahmen an unserer Bergkirche begleitet hat – und dies auch in Zukunft tun wird. Der mit vielen eindrucksvollen Bildern arrangierte Vortrag zeigte Ein- und Ausblicke, die für viele fremd waren. Es wurde deutlich,

was bisher alles geleistet wurde. Dies rief großes Erstaunen bei den Zuhörern hervor: Turmsanierung, komplette Neuverfugung des Turms (Eingangsseite), Austausch von schadhafte Steinen, Neubau einer Fiale, Sichern aller Fialen, Neubau des Giebels an der

Sakristei, Neufassung der Schallläden im Turm, Neubau der Rippen in den Schallläden und vieles andere.

Was jetzt noch aussteht ist die Sanierung des Daches. Auch dies soll in so gründlicher Weise erfolgen, dass die Maßnahmen, die jetzt vom Presbyterium getroffen werden, auch vor den nachfolgenden Generationen Bestand haben wird.

Nach dem Vortrag wurden unsere „Kreativstationen“ eröffnet. Es gab reichlich Gelegenheit, den zentralen Gedanken der Nacht mit Ideen und handwerklichem Geschick umzusetzen. So konnten unter Anleitung von Herrn Winter Mosaik gelegt werden (www.mwinter-mosaik.de). Alt und Jung kamen hier zusammen und erstellten eindrucksvolle Mosaik.

Unser Büchereiteam hatte einen Tisch aufgebaut, an dem es einiges zu lesen gab – und: Es konnte eine Geschichte geschrieben werden. Der Anfang war gemacht, jeder, der wollte, durfte den Faden aufnehmen und weiter schreiben. Es war spannend: Eine Familie, die zwischen den Weinbergen

lebt, einen geisterfüllten Wein im Keller kreiert, schenkt dem Dorf besondere Momente

Es wurde genäht – auch erstmals in unserer Kirche. Aus einigen kleinen Stoffstücken, die frei gewählt werden konnten, wurden kleine Quadrate genäht. Fleißige Hände hatten damit bereits in der Nacht begonnen und leise surrten die Maschinen So entstanden viele kleine Quadrate, die allmählich zu einem Wandbehang zusammengefügt werden. Versehen mit einem Rahmen soll dieser in unserer Kirche aufgehängt werden. Als Zeichen für unsere Nachbarschaft: ... **dass aus vielen ein Ganzes wird.**

Selbstverständlich durfte die Schreibstube nicht fehlen: Ein großer Tisch, auf dem unsere Papierrolle mit der Bergpredigt lag. Damit hatten wir in der ersten Langen Nacht der offenen Kirche begonnen. Jetzt haben wir das Werk fortgesetzt und ein weiteres Kapitel angefügt. Viele haben sich daran beteiligt – alte und junge, Männer und Frauen.

Zwei weitere Höhepunkte waren die Konzerte, die in der Nacht gegeben wurden. Unser ehemaliger Organist Tom Moschitta spielte einige Werke der großen Orgelliteratur, die deutlich machten, was unsere Orgel leisten kann. Es ist eine Weil-Orgel, die nahezu vollständig erhalten ist und immer noch von der Firma Woehl aus Marburg mit Kompetenz und Liebe gewartet wurde. Deutlich wurde aber auch, wie beeindruckend uns Tom Mo-

schitta durch die Gottesdienste begleitet hat.

Das zweite Konzert, zu späterer Stunde, war der Auftritt von Gerhard Engbarth, der mit feinsinnigem Humor und musikalischer Kunstfertigkeit die Zuhörenden in seinen Bann zog. Das Stück „The Entertainer“ von Scott Joplin, gespielt auf der Mundharmonika, war für viele eine akustische Offenbarung.

Den Abschluss bildete die Mitternachtsandacht mit einer Bilderschau. Ein Psalm aus unserer Zeit wurde mit Bildern unterlegt. Genau um 0.00 h war ein Bild der Bergkirche im Licht der aufgehenden Sonne zu sehen. Ein würdiger Abschluss dieser Nacht und zugleich ein hoffungsfroher Start in die kommende Zeit.

Dazwischen blieb immer Zeit zum Gespräch, zum Austausch, zur Stär-



kung mit Kaffee, Tee oder Wasser. Es war eine beeindruckende Zeit, die viel zu schnell vergangen ist.

In 2016 gibt es die nächste Lange Nacht der Offenen Kirche. Wir freuen uns schon jetzt!

Bilder und Text Peter Fuhse

15 Jahre Frühstückrunde – Rückblick und Ausblick

Es ist kaum zu glauben, dass schon so viele Jahre vergangen sind, seit wir uns am 25.05.1999 zum ersten Mal getroffen haben. Anstoß zur Entstehung der Frühstücksrunde war der Wunsch einiger Krabbelgruppenmütter sich weiterhin mit den anderen Müttern zu treffen. So beschlossen wir, einmal im Monat zu einem gemütlichen Frühstück zusammenzukommen. Am Anfang waren noch oft Kinder dabei. Jetzt leisten uns Kinder Gesellschaft, wenn sie schulfrei haben. Am Anfang trafen sich Frauen mehr oder weniger eines Alters, heute sind wir eine bunte Gruppe von jüngeren und älteren Frauen, die Lust haben, sich beim Frühstück über ein interessantes Thema auszutauschen. Wir beginnen unser Frühstück mit einem

Lied zur Einstimmung, Entspannung und um Abstand vom Alltag zu gewinnen. Jedes Frühstück steht unter einem bestimmten Thema und dazu passend bringt jeder etwas für das Frühstücksbüffet mit, auch eine Kanne Kaffee oder Tee. Die Brötchen werden besorgt, und jeder kann am Ende eine Spende in die Frühstücksrundendose entrichten. Nachdem wir uns gestärkt haben, widmen wir uns dem aktuellen Thema des Morgens. Es ergibt sich immer ein schöner und unterhaltsamer Gedankenaustausch und jeder profitiert vom anderen.

Zur Erinnerung und als kleinen Begleiter durch den Alltag bekommt jeder ein Lesezeichen mit einem kernigen Kraftspruch oder einer nachdenklichen



Weisheit.

Siehe unser erstes Lesezeichen vom Mai 1999



Tu erst das
Notwendige,
dann das
Mögliche
und plötzlich
schaffst du das
Unmögliche.

Franz von Assisi

Viele interessante Themen haben wir schon besprochen, wie z.B. ein „Duftiges Frühstück“ – von guten Düften und Wohlgerüchen, Wohlfühl-Rezeptetausch (Ausgefallenes und

Schnelles), Musikalisches Frühstück mit Lieblingsmusik – die uns gut tut, Schokofrühstück, Überlebensrezepte für Weihnachten usw. Unser Plan für dieses Jahr sieht noch folgendes vor:

10. September 2014

Ferienfrühstück- Feriengenüsse und Urlaubserlebnisse

08. Oktober 2014

Winzerfrühstück – Familie 2014

12. November 2014

Literarisches Frühstück – Lieblingsbücher

10. Dezember 2014

Adventsfrühstück - Herziges

Unsere Frühstücksrunde ist jetzt 15 Jahre alt. Inzwischen hat sich auch unsere Gemeindesituation verändert. Mit den Dörfern Hüffelsheim und Traisen verbinden uns gemeinsame Gottesdienste und wir würden uns sehr freuen, wenn wir uns auch in der Frühstücksrunde näher kennenlernen würden. Alle aus unseren umliegenden Gemeinden, die Freude haben an einem gemütlichen Frühstück mit interessanten Gesprächen, sind herzlich eingeladen.

Wir treffen uns an jedem zweiten Mittwoch im Monat um 9.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Heinrich-Hahn auf dem Kirchberg in Waldböckelheim.

Unsere Termine können Sie auch immer dem Mitteilungsblatt entnehmen.

Nähere Informationen geben Ihnen gerne die Teilnehmer der Frühstücksrunde und Maren Fuhse:

Tel. 06758-1497

Bild: Peter Fuhse

Text: Maren Fuhse / Sonja Zimmermann

10 Regeln

Die 10 Gebote sind so etwas wie Verkehrszeichen – Hinweise auf dem Weg zu einem gelingendem Leben! Ein ganzes Jahr haben wir in unseren Familiengottesdiensten diese Sätze in den Blick genommen. Jetzt standen sie im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte.

*mach dein Herz nicht hart wie Stein!
Lass dich auf diese Regeln ein!*

Eine weitere Überraschung war die Neugestaltung von Schiff und Wand durch die Elternschaft. Wir haben nicht schlecht gestaunt, was da über Nacht gezaubert wurde. „Große Klasse!“ – das war der einstimmige Kommentar von Team und Träger. Daher möchten wir an dieser Stelle unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Ihr seid Spitze!

Doch zurück zu den 10 Geboten: Auch in der Konfirmandenarbeit nimmt die Beschäftigung mit den 10 Geboten großen Raum ein. Eine Konfirmandin sagte einmal am Ende dieser Unterrichtsreihe: „Schon cool,

diese 10 Gebote sind so etwas wie eine Gebrauchsanweisung für das Leben.“ Besser kann man das nicht zusammenfassen!

Am 28. Juni feierten wir unser Sommerfest – beginnend mit einem Gottesdienst, in dem die Kinder, zusammen mit unserem Team und Frau Barbara Kaiser, eindrucksvoll die Geschichte von Mose erzählt haben.

In diesem Gottesdienst haben wir zu Beginn das Lied von den 10 Geboten gesungen. Darin heißt es in der ersten Strophe:

*Es sind 10 Regeln für das Leben.
Sie sind auch dir ins Herz geschrieben.
Drum*



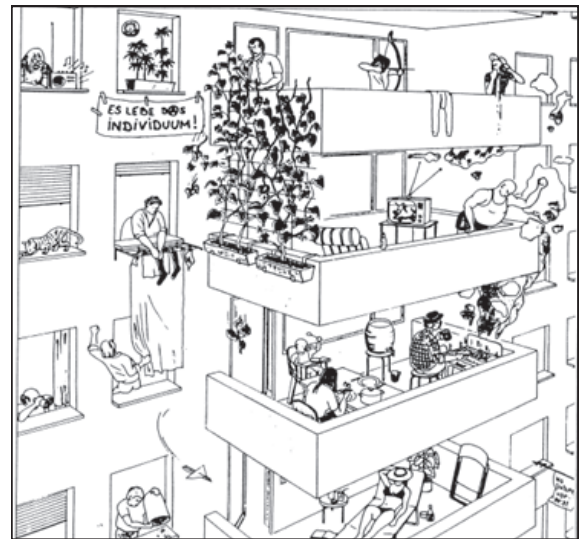
Bild: H.-Werner Demand, Text: P. Fuhse

Die 10 Gebote – Angebote zum Leben

Im Kirchlichen Unterricht spielen sie eine große Rolle und werden lange und ausführlich besprochen. Im Jahr 2009 haben wir alle Familiengottesdienste dazu vorbereitet – zu den 10 Geboten. Es sind Kernsätze des Glaubens. Weniger Verbote als vielmehr Angebote; Wegweiser zu einem gelingendem Leben.

Schon die Psalmen des Alten Testaments machen das deutlich. So heißt es im 1. Psalm:

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen
noch tritt auf den Weg der Sünder
noch sitzt, wo die Spötter sitzen,
sondern hat Lust am Gesetz des Herrn
und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!
Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen,
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit,
und seine Blätter verwelken nicht.
Und was er macht, das gerät wohl.
Aber so sind die Gottlosen nicht,
sondern wie Spreu, die der Wind verstreut.
Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht
noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.
Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten,
aber der Gottlosen Weg vergeht.



Wenn allen alles erlaubt wäre

Ein Gottesdienst, es war im Monat März, der hatte das dritte Gebot zum Thema: Du sollst den Feiertag heiligen! Gemeinsam sind wir der Frage nachgegangen, was das für uns bedeutet. Gast im Gottesdienst war die Maus, genau DIE Maus. Mit ihr dachten wir zusammen mit den Kindern über das Sonntagsgebet nach und hielten am Ende unsere Überlegungen in einem kleinen Text fest:

An sechs Tagen hat Gott die Welt geschaffen. Am Ende jeden Tages schaute er sich sein Werk an und stellte fest: Das ist sehr gut.

Am Ende machte Gott eine Pause. Er schuf den Ruhetag und hat uns gesagt: Sechs Tage darfst du arbeiten, aber an einem Tag sollst du Ruhe haben. Du brauchst die Zeit, um zur Ruhe zu kommen, um nachzudenken, um dich an der Schöpfung zu erfreuen und dich an mich zu erinnern.

Darum heißt das dritte Gebot: Du sollst den Feiertag heiligen!

Die anstehende Sommerpause gibt reichlich Anlass um eine Pause in den hektischen Alltag einzulegen. Schalten Sie ab und kommen Sie an – bei sich und bei Gott. Das ist unser Wunsch für Sie!

Text: Peter Fuhse

Einladung

Wir laden herzlich ein
zum unserem diesjährigen

KIRCHBERGFEST am 21. September 2014

Für diesen Tag haben folgendes geplant:

10:15 Uhr Familiengottesdienst mit
Taufe

Ab 11:00 Uhr Buntes Programm auf dem
Kirchberg:
*Zeit zur Begegnung
Leckeres Essen und
Getränk
Programm für Alt und
Jung
Tombola
Cocktailstand
Büchertisch
Musik
und anderes*

18.00 Uhr Abendandacht



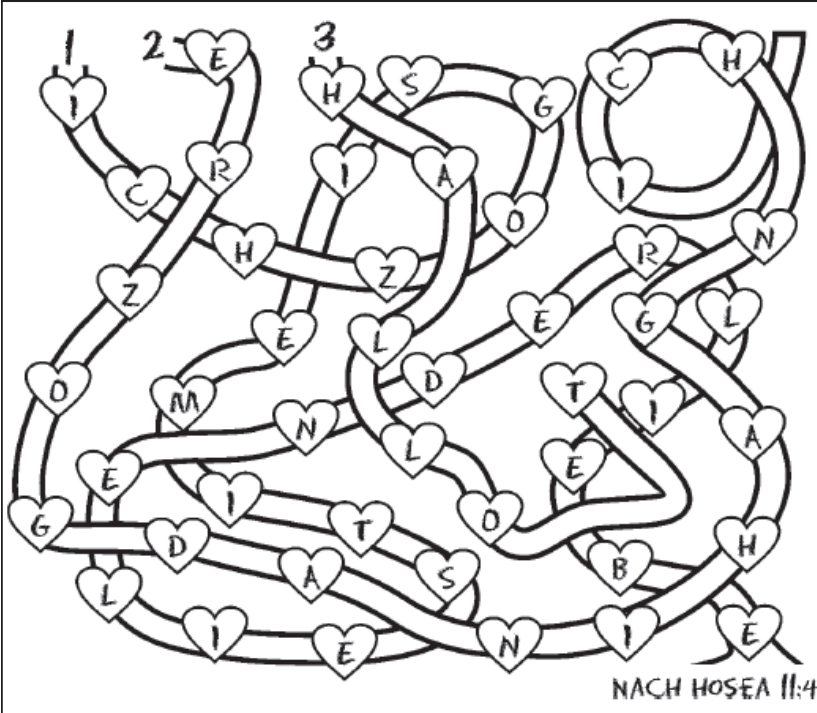
Das Motto des Tages lautet:

Wir gehören zusammen!

Der Erlös des Festes soll für dringend nötige Maßnahmen unserer Kirchengemeinde Verwendung finden. In den vergangenen Jahren konnten wir vieles verwirklichen: Die neue Schrankwand in unserem Gemeindehaus, die musikalische Früherziehung in unserer Kindertagesstätte, einen Zuschuss zur Sanierung unseres Kirchturmes und vieles andere. Dafür sagen wir von Herzen Dank.

Text: Peter Fuhse

Kinder-/Rätselseite



Rätsel 1:

Als das Volk Israel im Alten Testament 40 Jahre durch die Wüste wanderte, ließ Gott Sein Volk nicht im Stich und bewahrte und versorgte es, obwohl das Volk immer wieder schimpfte und sich über alles mögliche beschwerte. Im Buch Hosea ließ Gott einen wunderbaren Satz aufschreiben, in dem Er uns sagt, dass Er Sein Volk gezogen hat. Mit was hat Er wohl das Volk Israel gezogen? **Finde das richtige Seil mit der Lösung.**

Rätsel 2:

Denkst du manchmal, dass es bei Jesus keinen Platz für dich gibt? Glaube das nicht! Bei Jesus am Kreuz ist Platz für jeden.

Wenn du dich jetzt fragst, warum Gott sich so um Menschen bemüht und sich um Menschen sorgt, um die sich sonst keiner kümmert, so habe ich eine schöne Bibelstelle für dich.

Male alle Buchstaben mit Punkten aus.



Kinder leben mit Jesus®

Jeremia 31:3

Auflösung vom letzten Gemeindebrief.

Rätsellabyrinth (Johannes 15, 14):
Ihr seid meine Freunde,
**WENN IHR ALLES TUT WAS
ICH EUCH BEFEHLE.**



Einladung zur **Gemeindeversammlung**

am Sonntag, dem 07.09.2014

um 11:15 Uhr

im Gemeindehaus Heinrich-Hahn
Waldböckelheim



Aktuelle Themen aus der
ev. Kirchengemeinde Waldböckelheim
und der Nachbarschaft Bad Kreuznach - Land

Impressum

Herausgeber: ev. Kirchengemeinde Waldböckelheim, Kirchberg 1, 55596 Waldböckelheim

Auflage: 950 Exemplare

Druck: Friedrich Druckerei, 76698 Ubstadt-Weiher

V.i.S.d.P.: Pfarrer Peter Fuhse, Waldböckelheim

Gestaltung und Satz: H.-Werner Demand

Mitarbeiter dieser Ausgabe: H.-Werner Demand, Peter Fuhse, Robert Metzger, Lothar Mickley und Sonja Zimmermann sowie div. Autoren.

Fotos: siehe Bilder, H.-Werner Demand, Peter Fuhse

Der Gemeindebrief wird kostenlos an alle ev. Haushalte verteilt.

Er erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Die Redaktion behält sich Änderungen, Kürzungen sowie den Zeitpunkt der Veröffentlichung von eingesandten Berichten vor.

Internet: www.evkgmwbh.de

Anfragen, Anregungen an e-mail-Adresse: Gemeindebrief-Waboe@t-online.de